

Stimmungslicht

Englisch: Mood Lighting

LICHT

Lichtsetzung, die primär Atmosphäre und emotionale Wirkung schafft statt Gesichter technisch auszuleuchten — Farbe, Kontrast und Richtung dienen der Szenenpsychologie. Szenisches Licht vor Funktionslicht.

Die Lichtstimmung — englisch mood lighting — ist die intentionale Lichtsetzung, bei der emotionale Wirkung Vorrang vor reiner Sichtbarkeit hat. Anders als available light, das einfach vorhandene Lichtquellen nutzt, oder motivated lighting, das Lichtquellen im Bild logisch begründet (Fenster, Lampe), fragt die Lichtstimmung ausschließlich: „Wie soll sich der Zuschauer jetzt fühlen?“ Die Antwort steuert Härte, Farbe, Richtung und Kontrastverhältnis des Lichts — und ignoriert notfalls, ob die Lichtquelle in der Szene real existiert. Handwerkliche Bausteine Die Lichtstimmung wird über vier Parameter gesteuert. Erstens Härte : Hartes Punktlicht (kleine Quelle, harte Schatten) erzeugt Spannung, Bedrohung oder Klarheit — klassisch im Film noir. Weiches Flächenlicht (große Quelle, kaum Schatten) signalisiert Intimität, Sicherheit oder Schönheit — das typische Beauty-Light durch eine 1,2-m-Octobox. Zweitens Farbtemperatur : Warmes Licht (2800–3200 K) transportiert Nähe, kaltes (6000 K+) Distanz oder Sterilität. Drittens Kontrastverhältnis (key-to-fill ratio): Hohe Kontraste (8:1 und mehr) dramatisieren, flache Kontraste (2:1) beruhigen. Viertens Richtung : Seitenlicht modelliert, Unterlicht entstellt (Horror-Klassiker: Taschenlampe von unten), Oberlicht isoliert. Beispiele aus der Praxis Ein Gespräch am Küchentisch kann mit weichem 3200-K-Deckenlicht (Praktikabel mit Chinaball) und einer schwachen, harten 5600-K-Straßenlaterne von draußen gedreht werden — die warme Innenwelt gegen die kalte Außenwelt, unausgesprochener Konflikt allein über Lichtstimmung. Ein Thriller-Verhörraum braucht nur eine nackte 200-Watt-Birne über dem Tisch, kein Fill Light, schwarze Wände — das Kontrastverhältnis von 16:1 macht den Raum zur Bedrohung. Die Lichtstimmung wirkt am stärksten, wenn sie mit der Handlung kontrastiert: Ein brutaler Dialog, der in warmem, weichem Kerzenlicht stattfindet, erzeugt eine unheimliche Diskrepanz, die beim Zuschauer stärker wirkt als explizite Gewaltdarstellung. Abgrenzung zu anderen Lichtkonzepten Lichtstimmung ist nicht dasselbe wie Lichtsetzung (die rein handwerkliche Platzierung von Leuchten) oder Belichtung (die technische Kontrolle der Bildhelligkeit über Blende, ND-Filter, ISO). Sie ist die Schnittstelle zwischen Technik und Story: Der Gaffer kann eine Szene technisch perfekt ausleuchten (alle Gesichter sichtbar, alle Key-Lights motiviert, kein Clipping), und trotzdem ist die Lichtstimmung falsch, weil sie nicht fühlt, was die Szene braucht. Deshalb sind die besten DPs nicht die mit dem größten Lampenarsenal, sondern die, die für jede Szene die eine Emotion in Licht übersetzen können.